

**DAS FROMMEL-GEDENKWERK.
VIERTER BAND. FÜR THRON
UND ALTAR. REDEN IN
KRIEGS- UND FRIEDENSZEITEN**

Published @ 2017 Trieste Publishing Pty Ltd

ISBN 9780649766918

Das Frommel-Gedenkwerk. Vierter Band. Für Thron und Altar. Reden in Kriegs- und Friedenszeiten by Emil Frommel & J. Kessler

Except for use in any review, the reproduction or utilisation of this work in whole or in part in any form by any electronic, mechanical or other means, now known or hereafter invented, including xerography, photocopying and recording, or in any information storage or retrieval system, is forbidden without the permission of the publisher, Trieste Publishing Pty Ltd, PO Box 1576 Collingwood, Victoria 3066 Australia.

All rights reserved.

Edited by Trieste Publishing Pty Ltd.
Cover @ 2017

This book is sold subject to the condition that it shall not, by way of trade or otherwise, be lent, re-sold, hired out, or otherwise circulated without the publisher's prior consent in any form or binding or cover other than that in which it is published and without a similar condition including this condition being imposed on the subsequent purchaser.

www.triestepublishing.com

EMIL FROMMEL & J. KESSLER

**DAS FROMMEL-GEDENKWERK.
VIERTER BAND. FÜR THRON
UND ALTAR. REDEN IN
KRIEGS- UND FRIEDENSZEITEN**

Das
Hrommel-**G**edenkwerk.

Herausgegeben
von der Familie.

EM

Vierter Band.

Berlin 1901.
Ernst Siegfried Mittler und Sohn
Königliche Hofbuchhandlung
Kochstraße 68—71.

Für

Chron und Altar.



Reden in Kriegs- und Friedenszeiten

VON

Emil frommel.

Herausgegeben

VON

J. Kessler,

Hofprediger und Garnisonpfarrer von Potsdam.



Berlin 1901.

Ernst Siegfried Mittler und Sohn

Königliche Hofbuchhandlung

Nordstraße 68—71.

Alle Rechte aus dem Gesetze vom 11. Juni 1870
sowie das Uebersetzungsrecht sind vorbehalten.



893
F932 f v
1900
v. 4

Vorwort.

„Für Thron und Altar“ so betitelt sich die vorliegende Sammlung von Reden und Predigten, die mein seliger Schwiegervater D. Emil Frommel — mit zwei Ausnahmen — in seinem Militärpfarramt gehalten hat. Ob dieser Titel Allen gefallen wird, bezweifle ich. Doch mußte das Kind einen Namen haben, und die Namen für dergleichen Militärfinder sind selten und verbraucht. Auch soll der Titel nur besagen, wie dieser Reden Ziel und Grundgedanke ist, den Altar Gottes mit seinem heiligen Feuer zu hüten und den Thron unserer Fürsten auf Liebe und Treue des freien Mannes zu gründen.

Was die Anordnung der Reden betrifft, so hat ja eine streng chronologische den Vorzug, daß sie die fortschreitende Entwicklung der Predigtweise Frommels durchsichtiger erkennen läßt, eine sachliche Anordnung den Vortheil, die Anschauungen des Verfassers auf bestimmten Gebieten übersichtlicher zu machen. Ich habe bei nachfolgender Dreitheilung versucht, beiden Gesichtspunkten nach Möglichkeit Rechnung zu tragen. — Absichtlich sind den einzelnen Reden keine historischen Bemerkungen vorangestellt, auch keine erklärenden Anmerkungen beigegeben, einmal weil ja schon die Ueberschriften den geschichtlichen Rahmen angeben, und weil in dem gleichzeitig erscheinenden zweiten Bande der Biographie alle auf Frommel bezüglichen nothwendigen Erläuterungen zu finden sind.

Noch ein kurzes Wort zum Inhalt. Hat uns das vorausgegangene Bändchen „Briefe aus Amt und Haus“ in die zarten innerlichen Familien- und Seelsorgerbeziehungen Frommels blicken lassen, so führt uns diese Sammlung unter die Kanzel des Militärpfarrers. Siebenundzwanzig Jahre lang ist Frommel Militärpfarrer gewesen, hat dem Militärpfarramt seine volle Manneskraft, ja seine Hauptlebenskraft gewidmet; Soldatenpfarrer, das war ihm sein liebster Titel, das Eiserne Kreuz sein schönster Schmuck.

Freilich — und das wird jede nachfolgende Seite beweisen — Frommel war kein (*sit venia verbo*) Kommissprediger. Er brachte es nicht fertig, „den Tornister auf der Kanzel auszapfen“, er wußte, daß der Soldat, die ganze Woche über im angestregten Dienst, im Gotteshause kein Säbelgerassel und keine Kommandoworte hören will. So predigte er immer zunächst „dem Christen im Soldaten und in zweiter Linie erst dem Soldaten im Christen“. Aber mit welchem wunderfamen Tiefblick wußte Frommel dabei die augenblickliche Situation zu erfassen, wie begeistert dem, was unausgesprochen, mehr als Ahnung durch die Herzen zog, Ausdruck zu geben! Wie verstand er es besonders in den großen historischen Augenblicken, die geschichtliche Vergangenheit reden zu lassen und die Gegenwart prophetisch hineinzurücken in das Licht der Ewigkeit!

Auch in den vorliegenden Reden spricht nicht nur der gottbegnadete Prediger zu uns, wir hören darin zugleich das echt menschliche Herz Frommels schlagen, des Mannes mit dem unbedingten kindlichen Glauben an die göttliche Leitung aller Weltgeschichte, mit der glühenden Liebe zu seinem Königshaus — „ein Royalist, kein Byzantiner“ — mit der großen unzerstörbaren Zuversicht und Hoffnung für sein theures deutsches Volk, dessen Bestes zu suchen auch dieser Reden letztes Ziel gewesen ist.

Es liegt auf der Hand, daß bei der Ähnlichkeit der gegebenen Situationen einige Wiederholungen unvermeidlich waren; aber gerade hier wird man den Künstler Frommel erkennen, der die Gedanken auch da, wo sie sich wiederholen, nur an der

Stelle bringt, wo sie innerlich durch den Zusammenhang geboten sind, und den wiederkehrenden Bildern durch die verschiedene Anwendung immer neue Farben zu geben weiß.

Wöchten diese Reden, die einst, als sie gehalten wurden, von sichtbarem Segen begleitet waren, auch jetzt in ihrer Sammlung und Drucklegung dazu dienen, den Geist der Kraft und der Liebe und der Bucht in unserm Volke zu wecken, zu stärken, zu läutern, und auch im neuen Jahrhundert fortwirken „für Thron und Altar“.

Potsdam, im Juni 1901.

J. Repler.

